



Aus der Chronik des Salzburger Adventsingen 1946 – 2026

Das im Advent 1946 begründete Salzburger Adventsingen gilt als die Keimzelle und das große Vorbild zahlreicher „Adventsingen“ im gesamten deutschsprachigen Raum. Über zwei Millionen Besucher haben diese einzigartige Veranstaltung im Salzburger Advent bereits besucht. Mit über 150 Sängern, Musikanten, Schauspielern und Hirtenkindern aus Salzburg und den angrenzenden Kulturregionen wird das adventliche Geschehen alljährlich aus einer neuen Perspektive betrachtet.

Gelebte Traditionen und Erinnerungen an die eigene Kindheit sind für die Besucher ein wesentliches Element beim Salzburger Adventsingen. Überlieferte Volkslieder und –weisen fügen sich mit klassischen Elementen, neuem kompositorischen Schaffen und einem szenischen Geschehen zu einem durchkomponierten szenischen Oratorium.

Für die Buch, Programmatik, Intendanz und Veranstaltungsleitung zeichnet seit dem Jahr 2000 Johann (Hans) Köhl verantwortlich. Das Salzburger Adventsingen ist eine gemeinnützige Veranstaltung der Kulturwerk Salzburg GmbH und nach den Salzburger Festspielen die zweitgrößte Kulturveranstaltung im Festspielbezirk Salzburg

Zur Geschichte

1946

Am 5.12.1946 lädt Tobi Reiser d. Ä. (1907–1974) erstmals Freunde und Weggefährten zu einem Adventsingen in kleinem Kreis in das Gesellschafterheim am Salzburger Rudolfskai.

1950

Nachdem die adventliche Zusammenkunft in den Folgejahren immer mehr Zulauf erhält, übersiedelt man im Jahr 1950 in den Kaisersaal der Fürsterzbischöflichen Salzburger Residenz. Erstmals lädt das Salzburger Heimatwerk gemeinsam mit der Salzburger Heimatpflege hochhoffiziell zu dieser Veranstaltung, zu deren Einstimmung auch das erste Adventblasen vom Glockenspielturm der Neuen Residenz stattfindet. Die bayrische Rundfunksprecherin Christl

Reisinger liest Texte von Annette Thoma (1886–1974). Weitere Mitwirkende: Die kleine Hackbrett-Musik, das Zither- und Gitarrentrio, die Fiedel- und Flötengruppe Kammerer, Rudi Rehle, der Saalfeldner Dreigesang, der Viergesang Windhofer-Leitner, eine Klöpflergruppe, die Sternsingerkinder, die Tanzperchtengruppe der Alpinia und der Volksliedchor Sepp Dengg. Der Chorgesang ist mit dem Salzburger Volksliedchor bis heute ein prägendes Element vom Salzburger Adventsingen. Auch dieser Veranstaltungsort wird rasch zu klein.

1952

wechselt man in die Große Aula der Universität Salzburg. Karl Heinrich Waggenerl (1897–1973) debütiert und liest zum ersten Mal die „Kleinen Christkindl-Geschichten“. Seine heiter-besinnlichen Lesungen begeistern das Publikum und verleihen dem Salzburger Adventsingen eine weitere unverwechselbare Note. Er bleibt dem Salzburger Adventsingen bis kurz vor seinem Tod im Jahre 1973 treu. Immer mehr Menschen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum werden auf diese einzigartige Veranstaltung aufmerksam. Das „Salzburger Adventsingen“ wird zum großen Vorbild für zahlreiche weitere Veranstaltungen ähnlichen Formats.

1960

Im Jahre 1960 findet auf Einladung von LH Dr. Josef Klaus (1910–2001) das Salzburger Adventsingen erstmals im neu erbauten Großen Salzburger Festspielhaus mit sieben Aufführungen statt. Von nicht wenigen Kritikern wird das Ende des Adventsingens prophezeit. Das Gegenteil ist der Fall und der mutige Schritt von Tobi Reiser hat sich als Glücksfall erwiesen. Von Jahr zu Jahr kommen mehr Besucher zu diesem Salzburger Adventerlebnis. 1974 stirbt unerwartet der Gründer vom Salzburger Adventsingen und vom Salzburger Heimatwerk, Tobi Reiser d. Ä.

1974

übernimmt Tobias Reiser d. J. (1946–1999) die Leitung des Salzburger Heimatwerks und des Salzburger Adventsingens. Er ist bestrebt, dieses wertvolle Erbe verantwortungsvoll und behutsam weiter zu entwickeln. Ab 1980 finden unter Einbindung von Bühnenbildner Siegwulf Turek größere Veränderungen in Bühnengestaltung, Lichtregie und Programmatik statt. Das Salzburger Adventsingen entwickelt sich zu einem szenischen Oratorium mit eindrucksvollen Parallelen und Bindungen vom biblischen Geschehen zur Gegenwart. Tobias Reiser d. J. verleiht dem Salzburger Adventsingen ein neues, künstlerisch anspruchsvolles Profil.

1996

feiert das Salzburger Heimatwerk mit dem Salzburger Adventsingen sein 50-jähriges Gründungs-Jubiläum. Das szenische Oratorium „Es ward der Engel Gabriel“ wird mit Kompositionen von Wilhelm Keller zum Höhepunkt des künstlerischen Schaffens von Tobias Reiser d.J., welcher 1999 unerwartet im 54. Lebensjahr verstirbt.

2000

Nach dem plötzlichen Tod von Tobias Reiser wird Hans Köhl, dem Leiter des Salzburger Heimatwerks die Hauptverantwortung zur Weiterführung der Traditionsveranstaltung übertragen. Als Intendant, Produzent und Buchautor setzt er mit seinem Leading-Team neue thematische Akzente, stets behutsam und auf hohem Qualitätsniveau. Die szenisch-

musikalisch durchkomponierten Werke verweben zeitgenössische und klassische Werke mit volksmusikalischen Klängen. Er spielt als Textverfasser mit umgangssprachlicher Didaktik in Verbindung mit regionalen Dialekten und rückt das universelle Mysterium über das Wunder der Geburt immer mehr in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Damit schmiedet er einen spannenden Bogen zum ähnlich beliebten Salzburger „Jedermann“, der sich bekanntlich mit dem Mysterium des Todes beschäftigt. Die großen Fragen der Menschheit – „Wo komme ich her?“ und „Wo gehe ich hin?“ werden im Salzburger Festspielbezirk somit alljährlich auf besondere Weise erlebbar.

2022

Ende 2021 beendet Hans (Johann) Köhl sein Engagement als langjähriger Obmann und Geschäftsführer (1989–2021) des Salzburger Heimatwerks. Das Salzburger Adventsingen wird 2022 von der Genossenschaft Salzburger Heimatwerk in eine gemeinnützige Tochtergesellschaft ausgliedert. Hans Köhl wird zum alleinigen Geschäftsführer dieser Kulturwerk Salzburg GmbH bestellt. Trotz mittlerweile unzähliger „Adventsingen“ im gesamten deutschsprachigen Raum bleibt die Begeisterung für das Salzburger Adventsingen ungebrochen. Alljährlich rund 34.000 Besucher, über zwei Millionen Gäste seit 1946 aus mittlerweile über 40 Ländern der Welt und bei Ausstrahlungen via Fernsehen und Streaming Einschaltquoten von über 1,2 Millionen Zusehern sprechen für dieses einzigartige Erfolgsgeschichte.

2026

feiert das Salzburger Adventsingen sein 80-jähriges Gründungsjubiläum. Am 28.11.2026 wird die eintausendste Aufführung im Großen Festspielhauses seit der Eröffnung im Jahr 1960 auf die Bühne gebracht. Mit dem szenischen Oratorium „Das große Geheimnis“ verabschiedet sich Langzeit-Intendant Johann (Hans) Köhl nach 27 Jahren von seinem Salzburger Adventsingen. Er kann auf 409 erfolgreiche Aufführungen mit über 900.000 Besuchern aus aller Welt zurückblicken. Zahlen, die für sich und für die große Beliebtheit dieser einzigartigen Salzburger Kulturveranstaltung sprechen.

Künstlerische Gesamtleitung

Tobias (Tobi) Reiser d. Ä. 1946–1973

Tobias Reiser d. J. 1974–1999

Johann (Hans) Köhl 2000–2026

Das Leading-Team von 2000 bis 2026

Komponisten

Shane Woodborne, Klemens Vereno, Peter Wesenauer

Dirigenten

Martanda Jost 2000, Herbert Böck 2001–2026

Regisseur*innen

Charly Rabanser 2000–2009, Veronika Pernthaner 2010–2011, Caroline Richards 2012–2018,
Daniela Meschtscherjakov 2019–2021, Gerda Gratzner 2022–2026

Kostümbildner*innen

Hellmut Hölzl 2000–2023, Brigitte Schiebler 2023–2026

Bühnenbildner

Siegwulf Turek 2000, Dietmar Solt 2001–2024, Andreas Ivanczics 2025–2026